

(Berichterstatter Abgeordneter Rihschke [Leuzsch].)

(A) berg in genügender Weise berücksichtigt werden, und das ist nur dann möglich, wenn das Gelände, auf das es hier vor allen Dingen ankommt, durch die Linienführung volle Berücksichtigung findet.

Die Deputation beantragt:

„Die Kammer wolle beschließen: die Petition des Stadtrats und der Stadtverordneten zu Annaberg, soweit die Fortführung bis zur Geyersdorfer Straße in Frage kommt, der Königlichen Staatsregierung zur Berücksichtigung und die Petition der Gemeinden Königswalde, Geyersdorf und Mildenaue der Königlichen Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen.“;

weiter beantragt sie:

„den Einspruch der drei letztgenannten Gemeinden gegen die Petition der Stadt Annaberg als erledigt zu betrachten und ebenso die Petition der Stadtverordneten zu Buchholz“,

die dahin geht, daß die Bahn für den Personenverkehr nicht eingerichtet wird.

Es kommt der Deputation vor allen Dingen darauf an, daß die Wünsche der Stadt Annaberg, soweit die Aufschließung des Geländes in der Nähe der Riesenburg in Frage kommt, einmal Erfüllung erfahren, und außerdem liegt ihr daran, den 7000 Einwohnern der Gemein-

(B) deinden Geyersdorf, Mildenaue und Königswalde zu einer Bahnverbindung zu verhelfen.

Präsident: Das Wort hat der Herr Abgeordnete Koch.

Abgeordneter Koch: Meine Herren! Freudigen Herzens kann ich endlich heute feststellen, daß in der vorliegenden Bahnfrage die Königliche Staatsregierung, die Petenten und die Finanzdeputation B auf einem Standpunkte stehen. Es war ein beschwerlicher Weg, der Jahrzehnte in Anspruch nahm, ehe wir, die beteiligten Faktoren, dieses Ziel erreichten. Der Weg hätte einfacher und kürzer gestaltet werden können, wenn die Königliche Staatsregierung schon vor Jahren ihren unabänderlichen Standpunkt kundgegeben hätte, daß eine Weiterführung der oberen Bahn für sie nur durch das Pöhlatal in Frage komme. Dann ginge die Bahn vielleicht heute schon und hätte segensbringend für die dortige Gegend wirken können. Das Interesse der Stadt Annaberg erfordert eine Weiterführung der oberen Bahn bis an die Geyersdorfer Straße, genau so wie das der Herr Finanzminister schon seit zwei, drei Jahren als notwendig vorgeschlagen hat. Von der Geyersdorfer Straße muß natürlich ein Muttergleis bis in die Nähe der Riesenburg geführt werden, von welchem aus einfache Zweiggleise nach den zu errichtenden Fabriktablissements abgeleitet werden sollen. Die

Weiterführung der oberen Bahn durch das Pöhlatal (C) mit Anschluß an die Hauptlinie Chemnitz-Weipert im Bschopautale muß natürlich von der Haltestelle an der Geyersdorfer Straße aus erfolgen, niemals von der jetzt bestehenden Haltestelle oben am Berge aus. Das würde die Interessen der Stadt Annaberg direkt schädigen, und das würden wir nicht zugeben können. Aber weil wir die Überzeugung haben, daß das Königliche Finanzministerium selbst einsieht, daß die Weiterführung zunächst bis zur Geyersdorfer Straße erfolgen muß und von dort durch das Pöhlatal weiter gezogen werden kann, deshalb beruhigen wir uns zurzeit.

Meine Herren! Wenn nun der Herr Finanzminister im Dezember 1913 in einem Weihnachtsgrüße an das „Annaberger Wochenblatt“ so freundliche und aus warmem Herzen kommende Worte der Anerkennung für die fleißige und intelligente Bevölkerung des oberen Erzgebirges gefunden hat und wenn er daran anschließend versichert hat, es sei ihm für die Zukunft eine angenehme Aufgabe, berechnete Verkehrswünsche aus dem oberen Erzgebirge zu erfüllen, nun, mein verehrter Herr Finanzminister, dann habe ich nur die eine Bitte hinzuzufügen, daß Sie diese schönen, goldenen Worte in die Tat umsetzen. Bringen Sie dem nächsten Landtage eine Vorlage, die die Erfüllung dieses berechtigten, jahrzehntelang gehegten Wunsches endlich herbeiführt! (D)

(Bravo! bei der Fortschrittlichen Volkspartei.)

Präsident: Das Wort hat der Herr Minister v. Seydewitz.

Staatsminister v. Seydewitz: Ich möchte zunächst meine Genugtuung darüber aussprechen, daß der Stadtrat zu Annaberg nach einer neueren ergänzenden Erklärung zu seiner Petition den Beschluß gefaßt hat, die von der Regierung abgelehnte Fortführung der Güterbahn bis nach Schönfeld dann nicht weiter verfolgen zu wollen, wenn der Anschluß durch das Pöhlbachtal in nicht zu ferner Zeit erfolgen sollte und wenn unerwartet dessen das Bahngleis bis zur Geyersdorfer Straße verlängert würde. Es ist hiernach anzunehmen, daß es gelingen wird, in der vorliegenden Bahnfrage die Interessen Annabergs mit denen des Pöhlbachtals, insbesondere der Orte Königswalde und Geyersdorf, zu vereinigen.

(Sehr richtig!)

Wenn indessen nach dem Deputationsantrage die Petition der städtischen Kollegien, soweit sie die Verlängerung bis zur Geyersdorfer Straße betrifft, zur Berücksichtigung überwiesen werden soll, so muß ich demgegenüber bemerken, daß, wie bereits dem Stadtrate zu Annaberg mitgeteilt